

Steinmetze arbeiten wie im Mittelalter

Heilig-Kreuz-Münster | Aufmessen am Reißboden erforderlich / Teil 20 der Serie zur Renovierung

Das Heilig-Kreuz-Münster erfährt derzeit seine erste bauliche Umgestaltung als Abschluss der langen Renovierungszeit.

■ Von Berthold Hildebrand

Rottweil. Der Zelebrationsaltar soll aus dem Chorraum herausgenommen und näher bei den Gläubigen im Kirchenschiff aufgestellt werden. Dazu muss eine sogenannte Altarzunge vorgebaut werden, das heißt, der Boden des Chorraums muss auf gleicher Höhe bis zu den ersten Säulen im Kirchenschiff vorgezogen werden.

Eine besondere Herausforderung an den Steinmetz besteht darin, das Plattenmuster aus dem Chorraum exakt auf



Die Steinmetze arbeiten am Reißboden. Der Laserstrahl ist im Bild grün zu sehen.

Fotos: Hildebrand



Der Altar wird vom Standort (A) zur neuen Altarinsel verlegt (Grüner Kreis).

dem Rohbau der Altarzunge weiterzuführen. Kein Problem in der heutigen Zeit – meint man. Architekt Stefan Blum sagt dazu »es wurde angesichts der komplexen Geo-

metrie deutlich, dass alles Planen am Rechner zwar die Aufgabe verdeutlicht, aber den Steinmetz nicht in die Situation versetzt, die schwierigeren Dinge und vor allem die Anschlusssteile zielgerichtet herstellen zu können.«

Aus dem Plan wird auch für Laien deutlich, dass vor allem der Marienaltar und der gesamte Chorraum schiefwinklig sind und jede Säule einen anderen Grundriss hat. Deshalb griff man auf eine Methode zurück, welche bereits die Baumeister im Orient, in Griechenland und bei uns im

Mittelalter angewandt haben. Man baut einen sogenannten Reißboden, eine ebene Fläche, auf der die Grundrisse im Maßstab 1:1 vor Ort aufgezeichnet werden. Mit Messlatte, Winkelleisen und Schlagsehnur wird dabei gearbeitet. In unserer Zeit kommt noch der Laser hinzu.

Von dem, was dabei am Boden aufgezeichnet wurde, werden dann Schablonen abgenommen. Die Abmessungen der einzelnen Platten verschiedenster Größe und ihr Zusammenpassen auch bei komplizierten Zuschnitten, et-

wa an den Säulen, können so bereits der Produktion in der Werkstatt verfügbar gemacht



Das Abnehmen der Schablonen erleichtert die Produktion in der Werkstatt.

werden. Die gleichen Platten, die im Chorraum verlegt wurden, gibt es nicht mehr. So werden zwei Seitenstreifen vom Chorraum bis hinaus in die Altarzunge neu in roten Platten ausgeführt, die farblich exakt den Altarstufen an den Seitenaltären angepasst sind.

Diese Betonwerksteine stellt in einem komplizierten Verfahren die Firma Krauss aus Tübingen her. Die durch den Austausch im Chorraum nicht mehr benötigten Steinplatten werden am neuen Platz des Altars verlegt.